

Erfahrungsbericht – Galway-Mayo Institute of Technology

Die Gasthochschule

Ich habe das letzte Semester meines Bachelors am GMIT in Galway an der Westküste Irlands verbracht. Da ich noch 30 ECTS zu erfüllen hatte, konnte ich meine Kurse im Vorhinein zwischen vier Pflichtfächern und vier Wahlfächern auswählen, die allesamt 5 ECTS brachten. Das ausgefüllte Learning Agreement muss dann auch schon der Bewerbung beigelegt werden, sodass relativ früh alle Formalitäten abgehandelt sind. Diese gibt es höchstens noch nach der Ankunft, falls man sein Learning Agreement ändern muss. Sobald man sich aber in der ersten Woche im Online-Portal der Uni angemeldet hat, läuft auch alles nur noch online ab. Das kann in den ersten Tagen etwas unübersichtlich sein, trotz allem läuft die Kommunikation über Outlook innerhalb der Uni recht gut.

Die erste Woche am GMIT ist lediglich eine Einführungswoche. Da diese aber nicht nur für die Erasmus-Studenten ist, sondern für sämtliche Neuankömmlinge, kann man auch hier schnell mal den Überblick verlieren und sich zweimal in derselben Veranstaltung wiederfinden. Die Einführung besteht im Wesentlichen aus der Vorstellung des GMIT selbst und den verschiedenen Organisationen (Student's Union, Sportvereine, Krankenstation, usw.) und einer Campusführung. Die Vorlesungen beginnen dann in der zweiten Septemberwoche, das ganze Einführungsprogramm wird aber noch über die ersten fünf Wochen fortgesetzt. In den jeweiligen Kursen, die mal größer, mal kleiner sind, wird das sogenannte *continuous assessment* angewandt, was bedeutet, dass über das gesamte Semester Leistungen erbracht werden. Diese bestehen in der Regel aus Gruppenarbeiten, Vorträgen, Klausuren oder schriftlichen Abgaben. Dies führte in meinem Fall dazu, dass ich zum Semesterende in der Hauptklausurenzeit nur noch in drei von sechs Kursen eine finale Klausur schreiben musste. Diese endet, sehr zum Vorteil von allen Erasmus-Studenten, spätestens zum 23.12., was bedeutet, dass man das Auslandssemester schon vor Weihnachten abschließt.

Ankunft und Unterkunft

Mein Flug ging nach Dublin, also musste ich um nach Galway zu kommen noch einmal die ganze Insel überqueren. Das geht recht einfach per Bus, der direkt vom Flughafen bis nach Galway City fährt. Meines Wissens gibt es zwei Busunternehmen, die regelmäßig zwischen Dublin und Galway etwa im Stundentakt hin- und herfahren (auch nachts) und wenn man schon vorher online die Fahrt bucht, bezahlt man auch nur 10 Euro dafür. Insgesamt ist man etwa drei Stunden unterwegs. In Galway angekommen, fuhr ich mit dem Taxi zu meiner Unterkunft. Meine Unterkunft hatte ich schon vorher privat über Bekannte eines Freundes gesichert, was auch sehr sinnvoll war, da sich die Suche nach einer Wohnung in Galway als extrem schwierig gestalten kann, besonders wenn man nur ein Semester dort ist. Dementsprechend erhält man auch schon Monate vor der Ankunft eine E-Mail, die einem genau das mitteilt, und auch von Freunden und Kommilitonen vor Ort wird einem das bestätigt. Die Mietpreise reichen meistens zwischen 400-500 Euro in den hochschulnahen

Wohnsiedlungen oder Wohnheimen, die oft nicht die neusten oder saubersten sind. Insofern war ich ganz froh mit meiner privaten Unterkunft, der einzige Nachteil war, dass diese im Westen Galways lag. Das war zwar eine sehr ruhige und schöne Gegend, die Uni befindet sich jedoch im Osten Galways. Das bedeutete, ich war auf das Bussystem in Galway angewiesen, was einem in Sachen Zeit und Wetter gerne mal zum Verhängnis werden kann. Etwa 40 Minuten brauchte ich von meiner Wohnung bis ans GMIT, das aber auch nur wenn alles reibungslos lief. Gerade zu Stoßzeiten kommen die Busse oft viel zu spät oder einfach gar nicht, andere sind dann überfüllt und lassen niemanden mehr rein, und und und. Dass sämtliche Buslinien dann noch durch dieselbe enge Straße in der Innenstadt gelenkt werden, dient auch nicht gerade der Pünktlichkeit. Wer also wirklich zu einem bestimmten Zeitpunkt irgendwo sein muss, beispielsweise zu einer Klausur, der sollte definitiv einen oder zwei Busse früher fahren oder je nach Entfernung und Wetter zu Fuß gehen. Eine Einzelfahrt kostet übrigens 2,40 Euro, das bedeutet, nach Ankunft sollte man sich ziemlich schnell um sein Monatsticket kümmern, wofür man zwar als Student immer noch 60 Euro bezahlt, es einem das Busfahren aber stark erleichtert.

Die Stadt und Freizeit

Galway ist eine recht kleine Küstenstadt am Atlantik mit etwa 80.000 Einwohnern, was aber nicht heißt, dass dort nichts los ist. Die Innenstadt zentriert sich ein paar kleine Straßen rund um den Eyre Square, wo alles fußläufig sehr gut zu erreichen ist. In den unzähligen Pubs wird einem an keinem Tag der Woche langweilig. Immer findet man irgendwo eine Fußballübertragung, Live-Musik und vor allem viele gut gelaunte und nette Leute. Auch Einkaufsmöglichkeiten gibt es hier mehr als genug. Wer sich ein bisschen bewegen möchte, hat die Optionen entweder am Fluss Corrib entlang oder an der Salthill Promenade am Meer entlang zu spazieren. Sowohl die Innenstadt als auch die umliegende Küstengegend sind wahnsinnig schön. Leider macht einem bei einem Aufenthalt draußen oftmals das Wetter einen Strich durch die Rechnung, zumindest zu dieser Jahreszeit. Wer also länger in Galway bleibt, sollte sich definitiv auf Wind und Regen vorbereiten, viel Regen, und sich auch dementsprechend kleiden. Das musste ich selbst leider auf die harte Tour lernen, vor allem wenn ich mal wieder über eine Stunde ohne Überdachung auf meinen Bus warten musste.

Wer mal aus Galway raus möchte, hat in der wesentlichen Gegend unzählige Möglichkeiten. Eigentlich ist es egal, in welche Richtung man fährt, die Landschaft hier ist so gut wie überall einzigartig. Was sich natürlich anbietet ist ein Ausflug zu den bekannten Cliffs of Moher, wo man sich etwa mit einer Bustour und noch einigen anderen Sehenswürdigkeiten einen netten Tag vertreiben kann.

Alles in allem habe ich die Zeit in Galway sehr genossen. Die knappen 4 Monate, die ich dort verbrachte, vergingen wahnsinnig schnell und bevor man sich überhaupt richtig an alles gewöhnt, ist man schon wieder zuhause. Wer sich von dem Wetter nicht die Laune verderben lässt und nicht in die größte aller Großstädte ziehen will, der ist im idyllischen Galway bestens aufgehoben.